

Wilhelmshavener Zeitung 03.09.13 S5

Sengwarden für Kreissitz vorgeschlagen

POLITISCHER FRÜHSCHOPPEN „Europa-Mayer“ warb für Friedensgemeinschaft – Thomas Lehmann hört auf

Launige Ansprachen haben in Sengwarden Tradition. Nicht immer waren Humor und ernsthafte Kritik zu unterscheiden.

VON Gerd Abelot

SENGWARDEN – Zwei Versprechen gab Wilhelmshavens Oberbürgermeister Andreas Wagner gestern beim „Politischen Frühschoppen“ in Sengwarden: Die Grundschule bleibt bestehen und für den Fall, dass Sengwarden sechsstöckig umgebaut werden sollte, werde er eine Bürgerbeteiligung organisieren.

Wagner reagierte damit auf die Forderung von Thomas Lehmann, Der Vorsitzende der Sengwarder Marktkommision hatte in seiner Begrüßung „step by step“ mehr Transparenz von der Politik gefordert und bezweifelt, dass der Verkauf der Wiesbadenbrücke von der Stadt an einen Investor im laufenden Stadtentwicklungsprozess den Anwohnern am Bontekal gefallen habe. Als eher kleinlich stufte Lehmann hingegen die Kritik einiger Bürger an der Erhöhung der Parkgebühren am Fliegerdeich auf 75 Cent in der Stunde ein. „Ich war neulich in Binz auf Rügen – da zahlt man für die erste halbe Stunde zwei Euro!“

Der launigen Stimmung passte sich Festredner Prof. Dr. Hans-Peter Mayer an. Der CDU-Europaparlamentarier aus Vechta begrüßte Lehmann in Anlehnung an den Präsidenten der Europäischen Union als „Barroso von Sengwarden“. Aus Sicht von „Euro-



Launige Reden gespickt mit Humor und einem Schuss Nachdenklichem: Das ist das Erfolgsrezept des „Politischen Frühschoppens“ im Rahmen des Seng-

warder Marktes. Das Bild zeigt am Ehrenritisch Oberbürgermeister Andreas Wagner (li.), dahinter Festredner Prof. Dr. Hans-Peter Mayer (MdEP), Ortsbür-

germeister Andree Bents (re.) sowie dahinter Frieslands Landrat Sven Ambrosy und den Landtagsabgeordneten Holger Ansmann. WZ-FOTO: GABRIEL GRÖNING

pa-Mayer“ eine Ehrenbezeichnung: „Europa ist ein gelungenes Friedensmodell.“

Zudem sei die Europäische Gemeinschaft längst nicht für all das verantwortlich, was man ihr in Deutschland zuschreibe. Kohle, Stahl, Atom, Wirtschaft, Agrarpolitik... die EU sei nur für das zuständig, was ihr die Mitgliedsstaaten freiwillig an Kompetenzfeldern übertragen hätten. Allerdings sei aber gerade in Deutschland die Neigung sehr ausgeprägt, auf EU-Richtli-

nien, in denen Mindeststandards für alle Mitgliedsstaaten formuliert werden, national etwas drauf zu satteln. Stöße das in der politischen Debatte dann auf Kritik, werde schnell mit dem Finger wieder in Richtung EU gezeigt.

Die verschiedenen Rettungsschritte, mit denen die Staatsschuldenkrise ausgetrocknet werden soll, würden im übrigen mit nationalem Geld finanziert; nicht mit EU-Geld. Nach Überzeugung von Mayer greifen die Rettungs-

mechanismen. Irland sei schon bald nicht mehr auf Hilfe angewiesen, selbst Griechenland erwirtschafte inzwischen im Haushalt ein kleines Plus. Den Griechen selbst fehle aber nach seinem Eindruck jedes Schuldgefühl, dass ihr Staat seit Jahren über seine Verhältnisse gelebt habe. Antwort eines griechischen EU-Parlamentariers auf die Frage, wie es so weit habe kommen können? „Wir sind doch Griechen...“

Europa sei nicht nur eine Wirtschaftsunion, sondern eine Lebensgemeinschaft. „Da hilft man sich selbstverständlich“, Rückzug an. Sengwarden hatte der zugleich einen Tipp für eine Fusion der Stadt Wilhelmshaven und des Landkreises Friesland parat. „Sengwarden wird Kreissitz. Der Ortsbürgermeister übernimmt die Ämter von Oberbürgermeister und Landrat in Personalunion.“

Frieslands Landrat Sven Ambrosy hatte in seinem Grußwort durchaus ernsthaft noch mehr Einigkeit in der Region eingefordert; unabhängig von der jeweiligen Rechtsform. Nur eine einzige Region werde in Hannover, Berlin oder Brüssel wahrgenommen. Das gelte auch für den Ausbau der Bahnstrecke Wilhelmshaven-Oldenburg, die Elektrifizierung, die sich noch bis 2018/19 hinziehen soll, und die anstehende Ausschreibung der Bahn in Weser-Ems. „Wir müssen höflich aufpassen, wenn wir eine bessere Anbindung der Region erreichen wollen.“ Genau das aber sei mit Blick auf den Tourismus in der Region und den Einzelhandel in Wilhelmshaven dringend erforderlich, hatte zuvor schon OB Wagner festgestellt.



Marktvogt Thomas Lehmann kündigte seinen Rückzug an.

Gäste aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung an der Festscheune der Familie Quatt mit kleinen Vorführungen begrüßt. Das „Pony-Mosaik“ und der „Rock 'n Roll up Platt“ wurden mit besonders viel Beifall bedacht. Auf Hochdeutsch kündigte Thomas Lehmann an, dass er nach sieben Jahren das Amt des Cheforganisators des Sengwarder Marktes in andere Hände legen möchte. Ortsbürgermeister Andree Bents muss sich auf die Suche nach einem Nachfolger begeben.



Die Sengwarder „Markt-Frauen“ luden gestern zum Klönschnack ins Gemeindehaus Arche. Das Motto des Tages wurde dabei sichtbar: „Aufgewecktes Einwecken“.